

übereilt. Da er sein großes Quellenwerk über die Heiligen Irlands nicht vollendete, kam er nicht mehr dazu, die Vita Findans von Rheinau zu edieren, zu kommentieren und ein endgültiges Urteil zu formulieren. Doch dürfte Colgan die *Princeps*-Version nicht – wie Hohenbaum van der Meer vermutete¹⁰² – unmittelbar aus den Pfäferser „Quellen“, sondern durch die Vermittlung von Stephen White übernommen haben, der mit Ussher¹⁰³ und Colgan in Verbindung stand und als „*vir patriarum praesertim sitientissimus et omnium scientissimus antiquitatum*“¹⁰⁴ für sie in kontinentalen Bibliotheken Handschriften zur mittelalterlichen Hagiographie der Iren abschrieb¹⁰⁵.

Wie immer die Entstehungsgeschichte und die Abhängigkeitsverhältnisse der jüngeren Fassungen der Vita Findani zu deuten sein mögen –, mit vollem Recht blieb van der Meer gegenüber diesen jungen Texten bei der alten Rheinauer Überlieferung vom „*miles*“ oder „*civis*“ Findan, den eine

¹⁰²) Hohenbaum van der Meer, Vita Fintani, Karlsruher Ms. (wie oben Anm. 10) S. 6 f.

¹⁰³) Jacobus Usserius, *Britannicarum ecclesiarum antiquitates* (2^a Londinii 1687) S. 382, zitiert die Vita Findani nach der Ausgabe Goldasts: „Findan genere Scottus, civis provinciae Laginiensis“. Diese zweite Auflage – nur diese habe ich zur Verfügung –, „in utraque parte ipsius Reverendissimi Autoris manu passim aucta et nusquam non emendata“, zeigt, daß Whites Auffassung vom „*princeps*“ Findanus nicht zu Ussher gelangte oder ihn jedenfalls nicht überzeugte.

¹⁰⁴) So das Urteil über White bei Johannes Colganus, *Trias Thaumaturga, seu divorum Patricii, Columbae et Brigidae Acta* (Lovanii 1647) S. 372.

¹⁰⁵) Zu White vgl. oben Anm. 50. Von seinen Abschriften irischer Hagiographie sei hier nur erwähnt, daß er 1621 das Reichenauer Dorbbene-Exemplar der Vita S. Columbae Adomnans abschrieb, das ihm nach Dillingen übersandt wurde und heute in der Stadtbibliothek Schaffhausen liegt. Die Vermutung von E. A. Lowe, *Codicis Latini Antiquiores* 7 (1956) Nr. 998, daß die Hs. schon durch White nach Schaffhausen kam, stößt sich daran, daß der lange Aufenthalt Whites in Schaffhausen – „*Scaffusio-Helvetius*“ –, den ihm das Dictionary of National Biography 61, S. 75 f., nachsagt, auf einer Verwechslung mit dem Schaffhausener Stephan Veith (1687–1736) beruht, worauf mich Herr Dr. René Specht, Schaffhausen, dankenswerterweise aufmerksam gemacht hat. Es gibt also keinen Beweis für Whites Aufenthalt in Schaffhausen. Man braucht den terminus ante quem für die Verbringung der Hs. nach Schaffhausen nicht, wie gelegentlich geschehen, erst 1795 anzusetzen. Van der Meer bezeugt in den Ausgaben seiner Vita Fintani von 1767, Hs. Einsiedeln R 19 (wie oben Anm. 9) und 1769/1770, – Brüsseler Hs. (wie oben Anm. 7) fol. 73^v – das Vorhandensein der Hs. in Schaffhausen bereits für spätestens 1767. – Die Abschrift Whites legte Colgan der Edition in der Trias Thaumaturga (wie Anm. 104) zugrunde; auch die Acta SS Juni 2 fußen darauf. Vgl. Life of St. Columba, Founder of Hy, written by Adomnan, ed. William Reeves (1857) S. XXXVIII Anm. 2, 2. Aufl. (1874) S. XXI f., S. 286; Adomnan's Life of Columba, ed. by Alan Orr Anderson and by Margorie Ogilvie Anderson (1961) S. 3; Reeves, Memoir (wie Anm. 50) S. 30. Zu Whites Abschrift der Vita Findani (Vi) vgl. oben § 3 Nr. 1.